

Schlüsselkompetenzen – ein wertvolles Zusatzangebot für Studierende

Sabine Albert-Brady, Bonn*

Bereits seit 2008 können Studierende kostenlos an den Zusatzangeboten des Fachbereichsmanagements teilnehmen und für den Berufsalltag wertvolle Schlüsselkompetenzen erlernen.

Nicht ohne Stolz berichtet Fachbereichsmanagerin Dr. Susanne Schiemichen von den verschiedenen Angeboten, die der Fachbereich Rechtswissenschaft den Studierenden kostenlos zur Verfügung stellt: „Die Workshops und Veranstaltungen, die sogenannte Soft Skills vermitteln, sind zwar nicht prüfungsrelevant, also kein Muss für angehende Juristen und Juristinnen, sehr wohl aber ein Soll laut JAG.“ Hier werden diese Schlüsselqualifikationen in § 7 Abs. 2 Juristenausbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen (JAG NRW) als Kompetenzen für eine rechtsprechende, verwaltende und rechtsberatende Praxis genannt. Konkret werden Kurse zu den Themen Verhandlungsmanagement, Rhetorik und Präsentation, Stimmbildung, Vernehmungslehre sowie Mediation angeboten. Wichtig ist zu verstehen, wie diese Kurse das Licht der Welt erblickten und was sie für den Juristenalltag so unentbehrlich macht.

Grundsteinlegung

Ins Leben gerufen wurde das Angebot im Jahr 2008 mit Hilfe von Studienbeiträgen. Aus den dadurch eingenommenen Mitteln sollte den Studierenden ein breiteres Zusatzangebot zugänglich gemacht werden, um das sehr theoretische Jurastudium mit praktischen Schlüsselqualifikationen für den Berufsalltag zu erweitern. Ein voller Erfolg: Auch 12 Jahre nach Start der Veranstaltungsreihe gibt es das Angebot kostenlos für Studierende aller Semester, nur die Finanzierung hat sich geändert. „Etwa 2,7 % der Qualitätsverbesserungsmittel, die der Fachbereich erhält, gehen in die Finanzierung der Schlüsselkompetenzen ein“, erzählt Frau Dr. Schiemichen, „für die Studierenden macht das keinen Unterschied. Wir würden uns aber dennoch wünschen, dass mehr Studierende das Angebot nutzen.“

Aller Anfang ist schwer

Frau Dr. Schiemichen berichtet, wie sie damals als Projektmanagerin am Fachbereich Rechtswissenschaft die Zusatzangebote als eines ihrer ersten Projekte auf die Beine stellte. Über Recherche, Empfehlungen und Kontakte wurden Dozentinnen und Dozenten für die im JAG genannten Kompetenzen gesucht. Als Sprachwissenschaftlerin erweiterte Frau Dr. Schiemichen das Angebot um Stimmbildungsworkshops, die ihr als Kernkompetenz für Juristen und Juristinnen ebenfalls wichtig sind, wenn auch nicht gesetzlich erforderlich.

Viele Dozentinnen und Dozenten der ersten Stunde sind dem Angebot übrigens treu geblieben: Unter anderem unterrichtet Herr Keller die Studierenden seit 2008 in Rhetorik und Präsentationstechniken, Frau Brüggmann vermittelt seit 2009 Vernehmungslehre und selbst Absolventen des Fachbereichs Rechtswissenschaft kommen mittlerweile als Dozenten zum Einsatz.

Abwechslungsreich und attraktiv

Womit viele Juristen und Juristinnen erst im Beruf konfrontiert werden, ist hier Alltag: Im Gegensatz zu den vielen theoretischen Vorlesungen und Seminaren bietet sich hier die Möglichkeit, Jura in der Anwendung zu üben. In lockeren Kleingruppen wird diskutiert, vernommen und präsentiert. In diesem Rahmen gibt es Raum für persönliche Tipps der Dozenten und Dozentinnen und individuelle Fragestellungen. Das macht den Reiz der Schlüsselkompetenzen aus: Sich selbst ausprobieren, die ersten realitätsnahen Herausforderungen mit einer Gruppe Gleichgesinnter stemmen, durch Routine Selbstbewusstsein aufbauen.

Die als Blockveranstaltung organisierten Workshops sollen es den Studierenden erleichtern, das Angebot in ihr Studium zu integrieren. Häufig finden die Angebote daher am Wochenende und in der vorlesungsfreien Zeit statt, so dass sie nicht mit etwaigen Pflichtveranstaltungen kollidieren.

* Die Autorin ist als Koordinatorin für Sprachen und Schlüsselkompetenzen am Fachbereich Rechtswissenschaft der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn tätig.

Teilnahmeregeln als Grundvoraussetzung

Ein Regelwerk, das mit den vor allem studentischen Kommissionsmitgliedern aus gutem Grund relativ strikt erstellt wurde, begleitet das Angebot. So soll die Zukunft der Angebote gewährleistet und der Ausbildung an sich der nötige Respekt verliehen werden: „Ein kostenloses Angebot, das an der Universität Bonn nicht im Prüfungskatalog steht und auch noch in der Freizeit angeboten wird, verleitet scheinbar dazu, kurzfristig von den Studierenden abgesagt zu werden“, so Frau Dr. Schiemichen. „Die Workshops leben aber von einer regen Teilnahme und dem Austausch untereinander und auch unsere externen Dozentinnen und Dozenten benötigen Planungssicherheit. Aus diesem Grund ist die Anmeldung verbindlich und ein unentschuldigtes Fehlen resultiert in einer Teilnahmesperre für die folgenden zwei Semester.“

Abschrecken soll das nicht, das Gegenteil ist der Fall: Der Fachbereich bietet hier ein qualitativ hochwertiges Zusatzangebot für Studierende und die daraus gewonnenen persönlichen Qualifikationen sind es wert, das Angebot auch dementsprechend mit einer Teilnahme zu würdigen. Nebenbei macht es auch noch großen Spaß, wie die Auswertung der Angebote zeigt.

Qualitätskontrollen

Um die Qualität langfristig sicherzustellen, werden die Workshops regelmäßig evaluiert. Hierzu werden am Ende des Kurses Fragebögen an die Teilnehmenden verteilt, standardisierte und persönliche Bewertungen abgefragt und die Anzahl der Teilnehmenden erhoben.

Insgesamt haben bisher knapp 2500 Studierende erfolgreich an den verschiedenen Kursen teilgenommen. Die Teilnehmerzahlen und die guten Bewertungen sind über die Jahre konstant geblieben. Den Anmerkungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist zu entnehmen, dass besonders das individuelle Feedback und der Praxisbezug ansprechend waren.

Das aktuelle Sommersemester stellt eine Herausforderung dar und wird auch in der Evaluation sicherlich als eine Ausnahme ins Auge fallen. Zum einen sind viele Kurse ausgefallen, zum anderen konnten die Kurse, die in einem anderen Format stattgefunden haben, noch nicht vollständig ausgewertet werden. Auch die Evaluation muss sich an die neuen Gegebenheiten anpassen und die sonst in Papierform durchgeführte Befragung erst einmal an ein digitales Umfeld anpassen. Ein möglicher Lösungsansatz ist eine Einbindung in eCampus. Viele Dozentinnen und Dozenten nutzen diese Plattform bereits für die Organisation ihrer Kurse, so dass es für die Studierenden keine Hemmschwelle darstellen wird, die Formulare künftig auf diesem Weg auszufüllen.

Umdenken durch Corona

Die aktuelle Situation stellt auch das Team, das für die Administration der Schlüsselkompetenzen zuständig ist, sowie unsere Dozenten und Dozentinnen vor eine große Herausforderung. Im Präsenzunterricht fällt es leicht, so essenzielle Dinge wie die Körpersprache wahrzunehmen und die Stimmung in einem Raum zu erfassen. Eine Übertragung der Kurse auf ein Onlineformat ist besonders für manche der Angebote kaum möglich.

Die digitale Entwicklung hin zu Kommunikationswegen über die verschiedensten Medien wird sich auch im juristischen Berufsalltag immer weiter durchsetzen. So sollte auch unser Umgang damit geübt werden. Rhetorik und Verhandlungsmanagement konnten bereits im Sommersemester 2020 erfolgreich online angeboten werden und das Feedback war sehr positiv. Eine Teilnehmerin hat es in ihrer Bewertung gut auf den Punkt gebracht: „Die Schlüsselkompetenzen sind eine tolle Möglichkeit, sich neben dem Jura-Studium auf interaktive Weise in eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Auch die Umsetzung der Veranstaltungen im Online-Format hat mich überzeugt. Durch nützliche Funktionen, wie das Teilen von Präsentationen, die intensive Diskussion im Breakout-Room oder das Durchführen von Umfragen, konnten die Veranstaltungen lebendig gestaltet werden und die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von dem Wochenende viel mitnehmen.“

Die erwähnte Funktion, Gruppenarbeit in sogenannten Breakout-Sessions durchzuführen, und auch die vorher nicht dagewesene Möglichkeit, weitere Expertinnen und Experten, die sich unter Umständen in anderen Städten oder sogar im Ausland befinden, als Gäste in den Onlinekursen ohne Weiteres einzubinden, bieten ein interaktives Format mit Mehrwert.

Zukunftsausrichtung

Das vergangene Semester hat von allen Beteiligten Anpassungsfähigkeit gefordert. Bestehende Formate mussten umgestellt und routinierte Prozesse umgedacht werden. Wir gehen aus dieser Erfahrung mit einem offeneren, weniger konservativen Ansatz heraus: Alternative Angebote, die man auch von zu Hause aus wahrnehmen kann, sind durchaus akzeptabel und mittlerweile auch gewünscht. Auch wenn man nicht in einem Kursraum sitzt, kann man lernen, sich austauschen und gemeinsam arbeiten. Es eröffnen sich Planungsmöglichkeiten, die uns erlauben, uns von externen Rahmenbedingungen wie Raumbelagungen und Anwesenheiten zu lösen. In vielen Bereichen spricht man von einem Hybridansatz, also der Möglichkeit, Präsenz- und Onlineangebote parallel anzubieten. Auch wir nehmen das in die Zukunftsvision mit auf. Ziel ist und bleibt, den Studierenden wertvolle Schlüsselkompetenzen zu vermitteln, die sie auf ihrem beruflichen Lebensweg bereichern und konkurrenzfähig machen.

„Pro Semester gibt es je Kurs zwei Veranstaltungen. Diese werden in Basis eingestellt, auf der Homepage und in Soci-

al Media beworben und verlinkt, so dass alle Interessenten den Weg zu uns finden“, erläutert Frau Dr. Schiemichen abschließend. „Wir würden uns freuen, das Angebot noch lange aufrechterhalten zu können und das Jurastudium so weiterhin mit Praxiskursen zu bereichern.“

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.jura.uni-bonn.de/studium/lehrangebote/schluesselkompetenzen/>.

Fragen zu den aktuellen Angeboten können Sie gerne jederzeit unter zusatzangebote@jura.uni-bonn.de an Frau Albert-Brady richten.